

seine Brauchbarkeit bewiesen, sondern auch überraschend gezeigt, wie lebhaft das Interesse der Laienwelt an theologischer Einführung und Weiterführung ist. Daß diese hier in so knapper und doch umfassender Form, mit klarem Aufbau, in flüssiger, unschwer verständlicher Sprache gegeben ist, bildet den Vorzug dieses dogmatischen Laienbreviers. Zu den Beigaben im Anhang haben sich mittlerweile noch weitere gesellt, die das Werk für seinen Zweck noch wertvoller machen, so besonders die Zusammenfassung des Inhaltes in einzelnen theologischen Lehrsätzen mit der Angabe des Gewißheitsgrades bei jedem Satz.

A. Koch S. J.

Liturgik für Laien. Von Hugo Lang O. S. B. 8^o (311 S.) Augsburg 1935, Haas & Grabherr. Geb. M 4.50

Eine vorzügliche Einführung in Wesen und Formen der Liturgie bietet diese „Liturgik für Laien“. Aus praktischer Unterweisung herausgewachsen, will das Werk aus der reichen Fülle des gegebenen Stoffes zur Sprache bringen, „was den gebildeten Laien ernstlich interessieren kann und was er füglich wissen muß“. Der Name des Verfassers bürgt dafür, daß dies in geistvoller Weise geschieht, dabei aber zugleich so nüchtern sachlich und wissend, daß man sich über diesen neuen Zugang zu den Schätzen und Geheimnissen liturgischen Lebens nur aufrichtig freuen kann. In der Tat ist hier geboten, was dem Gebildeten unserer Tage zum Verständnis der Geschichte, Symbolik usw. von Meßopfer, Kirchenjahr, Sakramenten, Sakramentalien, Kirchenbau, Kirchengebet und kirchlicher Kunst wissenswert und anregend erscheinen kann.

A. Koch S. J.

Thomas-Fibel. Des hl. Thomas von Aquin Erläuterungen zum Apostolischen Glaubensbekenntnis, zum Vaterunser und zu den Zehn Geboten. Herausg. von Heinz Raskop. 8^o (216 S.) Köln 1936, Bachem. Kart. M 4.40

In einem doppelten Sinn ist dieses Buch „Fibel“: es bietet die Grundstücke des christlichen Glaubens und Lebens und führt zugleich in ansprechender Weise in die Art und das Gedankengut des Aquinaten ein, indem es die Erklä-

rungen zum Credo, Vaterunser und zum Dekalog ins Deutsche überträgt, die der Heilige ursprünglich in der Muttersprache wohl von der Kanzel aus nach Art einer Volkskatechese gegeben hat. Wer den großen Systematiker einmal so recht als Lehrer „inmitten der Kirche“ kennen lernen will, hat hier die beste Gelegenheit. Gibt sich in der Klarheit der Einteilung und Unterteilungen der Fürst der Scholastik kund, so wird der Laie, der hier etwa zum ersten Mal mit Thomas von Aquin bekannt wird, mit Überraschung feststellen, wie sehr die ganze Lehrentfaltung vom Worte Gottes durchtränkt und gesättigt ist. Findet doch fast jeder Satz Beleg oder Krönung in einem Wort der Heiligen Schrift, nebenbei auch für den Nichtfachmann ein Beweis, wie wenig bibelfremd der Studienbetrieb des Mittelalters war. A. Koch S. J.

Christus und der deutsche Mensch. Ein religiöses Volksbuch für die Gegenwart von Johannes Peter Junglas. 8^o (252 S.) München (o. J.), Kösel & Pustet. Geb. M 4.50

In diesem Jahreskreis religiöser Sonntagslesungen behandelt der Verfasser die heute brennenden Fragen, insbesondere die durch die deutschgläubige Bewegung unserer Tage aufgegebenen, so, um nur einige Themen zu nennen, das Wort von der artemigen Religion, die Abstammung Jesu, Christus als Kämpfer, Ehre und Demut, Kirche und Magie, Schicksalsglaube, „Priestervergötterung“ u. a. m. Man kann nicht sagen, daß an Werken, die auf all diese Fragen der Zeit mutig und richtig antworten, auf katholischer Seite Überfluß herrscht. Um so mehr wünscht man ein Buch wie dieses in viele Hände, das, für breite Kreise des katholischen Volkes bestimmt, in knapper Weise eine große Zahl der wichtigsten dieser Fragen grundsätzlich und gediegen klärt. A. Koch S. J.

Zeugnisse für die Beicht. Von Adrian Zanger. 8^o (66 S.) Rottenburg a. N. 1935, im Selbstverlag des Verfassers. Kart. M 0.60

Der Verfasser hat in der kleinen, aber sehr brauchbaren Schrift eine doppelte Reihe von Zeugnissen für die katholische Beichtpraxis zusammengestellt: einmal jene aus der patristischen Ära und dann solche von Nichtkatholiken aus neuerer

und neuester Zeit. Beweist die erste Reihe das hohe Alter der Privatbuße, so zeigt die andere mit ihren manchmal erschütternden Rufen nach dem Beichtinstitut den Segen der katholischen Beichtpraxis in hellem Licht. Die schwierigen Fragen der Entwicklung kirchlicher Bußpraxis im Urchristentum sind, da die Schrift zunächst für Schülerkreise gedacht ist, mehr angedeutet als ausgeführt. Die Fülle des gebotenen Stoffes und der ungemein niedrige Preis, der sich bei Mehrabnahme noch ermäßigt, empfehlen das Heft nicht nur für die Schule, sondern auch für andere Arbeitsgemeinschaften, die sich vom Alter und Segen der Beicht selbständig überzeugen wollen.

A. Koch S. J.

Christlicher Lebensstil

1. Marianische Christusgestaltung der Welt. Von Dr. Ferd. Kastner P. S. M. gr. 8^o (320 S.) Paderborn 1936, Schöningh. Geb. M 5.80
2. Liturgie und Lebensstil. Von Linus Bopp. 8^o (188 S.) Freiburg 1936, Herder. Geb. M 3.—
3. Vom Adel des Menschengeistes. Von Philotheus Böhner O. F. M. 8^o (57 S.) Warendorf 1936, Schnell. Geb. M 1.20
4. Vom Wert des Leibes. Herausgegeben von Dr. Hans Brunnengräber. 8^o (130 S.) Salzburg 1936, Pustet.
5. Christliche Askese. Von Dr. Hans Eduard Hengstenberg. 8^o (244 S.) Regensburg 1936, Pustet. Kart. M 4.70
6. Von der Würde des Christentums und der Unwürde des Christen. Von Nikolai Berdjaew. 8^o (81 S.) Luzern 1936, Vita Nova. Kart. M 1.80

„Der Mensch wird nur wesentlich im Wechselverhältnis zwischen In- und Umwelt, zwischen natürlicher und Überwelt“ (L. Bopp a. a. O. 141) — und fügen wir hinzu im rechten Ausgleich zwischen Leib und Seele. Somit wird sich alles Neue, was auf diesen Gebieten auftaucht, auch in die religiöse Haltung hinein auswirken. Dabei zu helfen wird in obigen Büchern versucht. Es werden wichtige Elemente eines christlichen Lebensstiles herbeigetragen und verarbeitet.

1. Hinter dem Pallottinerpater Kastner steht, wenn sich auch nicht mit seinem Buch in allem identifizierend, eine beachtenswerte lebendig-religiöse Gefolgschaft junger Menschen, besonders im Klerus. Kein Wunder, daß die erste Auflage des Buches schon nach einigen Wochen vergriffen war. Im Titel sind die drei großen Hauptteile, die es behandelt, angedeutet. Es geht zunächst um Christusgestaltung der Welt. Drum legt der erste Teil insbesondere das Geheimnis der Eingliederung in Christus durch die Gnade der Kindschaft dar. An Scheebens Lehre anknüpfend, entwickelt der Verfasser seine Auffassung von dieser Gnade als von etwas nicht sosehr Moralischem, sondern Seinsmäßig-Ontischem, wodurch wir nicht nur der Freundschaft, sondern der Gottesnatur selber teilhaft werden. Daß der Christ es bei dieser Schau nicht bewenden lassen darf, sondern daß dies neue Sein als Gestaltungsprinzip in die Welt hineinzutragen ist, wird dann im zweiten Hauptteil entfaltet: Christusgestaltung der Welt. In diesem Teile gibt der Verfasser die mehr asketischen Auswirkungen seiner theologischen Auffassung. In derselben erblickt er eine Synthese zweier als polar-gespannt angenommenen Wege katholischer Frömmigkeit: der sog. liturgisch-sakramentalen einerseits und der sog. asketischen andererseits (265). Dritter Hauptteil: Christliche Heiligkeit ist marianisch, insofern sie in konkreter Form in Maria uns vor Augen gestellt ist. Drum „kann eine zeitaufgeschlossene und erleuchtete kath. Anthropologie am Marienbilde und an der Mariologie, d. h. an dem klassischen Fall des wesenhaften und erlösten Menschen, ebensowenig vorbeigehen wie an den Glaubenswahrheiten von der Gotteskindschaft und der Christusgliedschaft“ (26). Speziell der erste Teil rührt Grundfragen heutiger Theologie an und bringt vertiefte Einsicht in die leider da und dort fast zum Schlagwort gewordene, aber noch längst nicht theologisch ausgeschöpften oder gar den Gläubigen von heute genügend lebendig zum Bewußtsein gekommene Grundidee vom Corpus Christi mysticum. Hier liegt der Schwerpunkt des Buches, demgegenüber der dritte Teil in der ihm vom Verfasser gegebenen marianischen Akzentuierung nicht ganz aufkommt. Immer-